

Rettung im Stall

Elisabeth Arnstadt

Inhalt: Der junge Simon arbeitet bei einem Wirt in Bethlehem, der ihn nicht gut behandelt. Als Simon eines Tages versehentlich den Stall offen lässt und alle Schafe davon gelaufen sind, kommt auch noch unerwarteter Besuch, den Simon eigentlich nicht aufnehmen darf. Doch er tut es trotzdem.

Anzahl der SpielerInnen: 4 Personen

Personen: Simon, Wirt, Maria, Josef

Dauer: ca. 10 Minuten

Material: krummer Futtertrog aus Holz, Wanderstock, Babypuppe/Bündel aus Stoffwindeln, vier Münzen

SZENE 1 SIMON ECKT AN

Wirt tritt wütend auf. Simon ängstlich hinterher.

Wirt Das kann doch wohl nicht wahr sein! Du bist der größte Dummkopf aller Zeiten. Lässt der einfach den Stall offen und alle Schafe hauen ab. Ich könnte ...

Simon Bitte nicht. Es tut mir leid.

Wirt Es tut mir leid, es tut mir leid. Das bringt mir meine Schafe auch nicht zurück. Was soll ich meinen Gästen jetzt zu essen geben? Steine? Stroh? Weißt du, wie viele Leute wir wegen der Volkszählung im Haus haben? Ich kann für jedes Zimmer 3 Denare verlangen, aber dafür wollen die Leute auch essen und trinken.

Simon Es war ja keine Absicht! Ich wollte nur...

Wirt Ist mir ganz egal, was du wolltest! Auf alle Fälle ist mein Stall jetzt leer.

Simon Ich geh die Schafe suchen und bringe sie zurück.

Wirt: So siehst du aus. Das schaffst du doch nie im Leben. Ich mach das selber. Du bleibst hier und passt auf das Haus auf. Ist das klar?

Simon Ja, Herr.

Wirt Da fällt mir ein. Wir brauchen einen neuen Futtertrog im Stall. Da drüben liegt Holz. Bau einen. Ich glaube zwar, dass du auch dafür zu blöd bist, aber dann bist du wenigstens beschäftigt. Wenn jemand kommt, sag,

dass wir ausgebucht sind und ich warne dich: Wenn du dir noch den kleinsten Fehltritt erlaubst, dann werfe ich dich im hohen Bogen aus dem Haus. Dann kannst du zusehen, wo du betteln gehst. Verstanden?

Simon Ja, Herr. *Wirt geht ab.*

Simon Oh Mann. Wenn der wütend wird, bekommt man echt Angst vor ihm. Ich wollte doch bloß dem kleinen Lämmchen helfen und da hab ich Blödmann den Stall offen gelassen. Letzte Woche das Chaos in der Küche, vorgestern das Loch im Dach. Ich mach alles falsch. Und wie soll ich denn einen Futtertrog bauen?

SZENE 2 ZWEI FREMDE KOMMEN

Maria und Josef treten auf. Maria ist wütend und genervt.

Maria Kein Platz mehr! Wir sind voll! Nichts mehr frei! Wir wollen doch einfach nur ein popliges Zimmer.

Josef Es sind einfach gerade so viele Leute unterwegs.

Maria Hätte sich der Kaiser nicht einen anderen Zeitpunkt für diese Volkszählung aussuchen können?

Josef Er kann doch nicht bei allen einzeln nachfragen, ob jedem der Termin recht ist.

Maria Und was machen wir jetzt? Ich habe keine Lust das Kind auf offener Straße zu bekommen.

Josef Ich frage weiter. Vielleicht gibt es irgendwo noch ein Zimmer.

Josef klopft mit seinem Stock mehrmals auf dem Boden auf

Josef Hallo? Ist da jemand? Hey Junge! Ist bei euch noch ein Zimmer frei? Es ist dringend. Meine Frau ist hochschwanger und kann nicht mehr laufen.

Simon Das tut mir leid, wir haben leider kein Zimmer mehr.

Josef Wirklich nicht? Uns würde ein kleines, popliges Zimmer vollkommen ausreichen.

Simon Ich kann leider nichts machen. Mein Herr sagte, dass wir ausgebucht sind.

Maria stöhnt schmerzhaft.

Josef Maria, ruhig atmen, ganz ruhig atmen.

Maria Ach halt die Klappe Josef!

Simon Ich will euch gern helfen, aber ich weiß nicht wie.

Wirt *aus dem OFF* Ist mir ganz egal, was du wolltest! Auf alle Fälle ist mein Stall jetzt leer.

Simon Moment! Doch ich habe eine Idee. Wir haben kein Zimmer, aber der Stall ist leer. Wenn euch das reichen würde?

Josef Maria?

Maria Jetzt ist mir alles egal.

Simon Kommt mit.

SZENE 3 DAS KIND IST DA

Simon tritt aufgeregt auf.

Simon Wahnsinn! Ein Kind wird da gerade in unserem Stall geboren. Was soll ich denn jetzt machen? Der Herr wird mich verprügeln und wegjagen, wenn er erfährt, dass ich ohne sein Wissen Leute aufgenommen habe, die keine 3 Denare zahlen. Aber ich kann denen doch für den schmutzigen Stall und die alten Decken kein Geld abnehmen.

Josef Es ist da! Das Kind ist da. Ich bin Vater!

Simon Ich gratuliere dir.

Josef Wie heißt du eigentlich?

Simon Simon.

Josef: Ich danke dir Simon. Ich bin Josef. Das war in letzter Sekunde. Sonst hätte Maria unseren Sohn auf der Straße bekommen müssen.

Simon Ich bin froh, dass ich euch helfen konnte.

Josef Ich geh wieder zu Maria. Simon, ich bin Vater!

Simon Ein Kind, das in einem Stall geboren wurde. Aber wo legen sie das Kind hin? Ich hole mal den Futtertrog. Er ist zwar krumm und schief, aber vielleicht reicht er ja aus.

SZENE 4 SIMONS GESCHICHTE

Maria und Josef mit dem Kind im Stall. Simon kommt dazu.

Josef Jetzt ist er da Maria, unser Sohn – Gottes Sohn.

Simon Darf ich reinkommen?

Maria Ja darfst du.

Simon Ich hab hier was für euch. Das hab ich gebaut. Es ist nicht schön, aber vielleicht kannst du dein Baby da hineinlegen.

Maria Danke, das ist eine gute Idee. Ihm scheint es zu gefallen.

Simon Wie soll er denn heißen?

Maria Jesus. Er ist ein ganz besonderes Kind.

Simon Er kann froh sein.

Josef Warum?

Simon Dass er euch hat. Meine Mutter ist bei meiner Geburt gestorben.

Maria Das tut mir leid. Und dein Vater oder deine Geschwister?

Simon Geschwister habe ich keine und mein Vater verschwand irgendwann als ich ein kleiner Junge war.

Josef: Wo kommst du her, Simon?

Simon Ich komme aus Libyen. Das ist weit weg von hier. Ich habe mich irgendwie durchgeschlagen. Habe mal dort gewohnt und da gebettelt. Manchmal musste ich mir auch Essen stehlen, damit ich überlebe. Und dann bin ich irgendwann hier gelandet. Der Wirt hatte mich erwischt, als ich mir aus seinem Vorrat ein Brot genommen habe. Da hat er gedroht mich zu verraten, wenn ich nicht umsonst bei ihm arbeite. Naja und seit dem arbeite ich bei dem Wirt. Er behandelt mich nicht gut. Er stellt mich immer als dumm hin. Die Leute reden auch schon über mich... Am liebsten würde ich weg von hier. Vielleicht nach Jerusalem. Einfach ein kleiner Bauer sein mit einem kleinen Feld. Das wäre schön. Vielleicht auch mal eine richtige Familie haben. Aber das wird nichts. Der Wirt hat mich in der Hand und ohne Geld kommt man nicht weit. Jetzt kennt ihr meine ganze Geschichte.

Maria Ach Simon, du hast einen schweren Weg hinter dir. Ich kann mir vorstellen, wie es dir geht.

Simon Ach ja?

Maria Ja. Ich kenne das, wenn die Leute über dich reden und man sich hilflos und allein fühlt. Wenn du auf einmal für alle nur noch eine Hure bist.

Simon Warum sagen das die Leute?

Maria Eines Tages kam ein Engel zu mir. Er sagte mir, dass ich auserwählt sei. Ich solle Gottes Sohn zur Welt bringen. Ich sollte schwanger werden.

Josef Und als es dann soweit war, wusste ich nicht, ob ich sie verlassen oder bei ihr bleiben sollte. Wir waren schließlich noch nicht verheiratet.

Simon Moment, das ging jetzt alles zu schnell. Wollt ihr sagen, das da sei Gottes Sohn?

Maria Ja Simon. Das ist Gottes Sohn und er wird etwas ganz besonderes sein. Er soll Gottes Wort in die Welt und Frieden bringen. Er wird immer guten Rat wissen und er wird die Menschen retten.

Josef Jetzt kennst du unsere Geschichte.

Simon Das klingt alles ganz schön...verrückt.

SZENE 5 ALLES AUS?

Der Wirt kommt wütend dazu.

Wirt Was ist denn hier los? Simon, was machen die hier?

Simon Also Herr, das ist so. Die beiden brauchten und ich dachte...

Wirt Stammel nicht so herum und sag, was diese Leute hier zu suchen haben. Hast du schon wieder irgendwelche krummen Sachen abgezogen, Junge?

Josef Ich kann das erklären. Wir suchten dringend ein Zimmer, da wir ihr sehen könnt, meine Frau unser Kind bekommen hat. Hier haltet ihn doch mal.

Josef Euer Junge meinte, dass nur noch der Stall frei wäre und wir aber vier Denare zahlen müssten. Und da wir in so großer Not waren, nahmen wir das Angebot an.

Josef Eins, zwei, drei, vier.

Wirt Also ja...äh...das ist natürlich etwas anderes.

Josef Ihr braucht euch auch keine Gedanken zu machen. Sobald sich meine Frau etwas erholt ab, werden wir den Stall wieder räumen.

Wirt Verstehe. Nein nein, bleibt ruhig. Ihr habt ja bezahlt.

Maria Euer Junge brachte uns auch den Futtertrog. Jetzt haben wir einen Platz für unser Kind. Er ist sehr tüchtig und gescheit. Ihr könnt froh sein, dass ihr ihn habt.

Wirt Äh...ja...das stimmt wohl.

Josef Ohne ihn hätten wir uns nicht mehr zu helfen gewusst. Behandeln sie ihn gut. Ich finde er hat sich einen kleinen Zuschuss verdient oder was meint ihr? Wir werden euer Haus auf jeden Fall weiterempfehlen.

Wirt Ja, also wenn Ihr das so sagt...hier.
Der Wirt reicht Simon abwesend einen ganzen Denar und schaut weiter auf das Kind.

Simon Josef, Maria ich danke euch! Ihr habt mich gerettet. Er hat mich gerettet.
Simon streicht sanft über das Bündel.

Josef Ist schon gut, Simon.

Maria Du hast uns doch auch gerettet. Ohne deine Hilfe...

Simon Ach das war doch nichts.

Maria Doch Simon. Wir danken dir von Herzen. Du bist etwas Besonderes. Vergiss das nicht. Er... *deutet auf das Baby* ...wird das sicher genauso sehen.

Simon Ich weiß nicht, wie ich euch danken soll. Wenn ihr oder euer Sohn je Hilfe brauchen solltet, dann könnt ihr auf mich zählen.